

# Zeichnen als Fragen

Hans Baschang wird 80

Es sagt sich leicht hin: Jemand kreist um ein Thema. Dabei heißt kreisen oft genug so viel wie suchen, sich annähern an etwas, dessen Kontur, Form und Gestalt noch unbekannt sind. Insofern stecken im Kreisen immer auch Fragen. Das Werk von Hans Baschang ist spätestens seit den 1980er Jahren von solchen Kreisbewegungen bestimmt. Auf großen, mitunter eindreiviertel Meter hohen Papierbögen hat er immer und immer wieder mit Bleistift und Kohle Formen umrundet, hat sie leicht versetzt nochmal und nochmal gezeichnet, bis es aussah, als vibrierten sie vor Energie. Denn mit dem grafischen Nachgreifen und Neuansetzen des Stiftes verdichteten sich die Formen zunehmend, erhielten im mehrfachen Sinn Gewicht.

Es war von daher nur konsequent, dass Baschang eines Tages auch begann plastisch zu arbeiten. Gleichwohl hat sich

---

## Von Karlsruhe nach München

---

der Künstler stets als Maler verstanden, obschon die Arbeit mit Pinsel, Farbe und Leinwand längst nicht mehr zu seiner Praxis gehört. Das war zu Beginn seines Studiums anders. 1957 nahm Hans Baschang ein Studium an der Kunstakademie seiner Heimatstadt Karlsruhe auf und wurde dort Schüler von Herbert Kitzel, der selbst auf Burg Giebichenstein in Halle seine künstlerische Ausbildung erhalten hatte und gerade frisch an die badische Hochschule berufen worden war. In jenen Jahren entstehen farbenfrohe, offen komponierte Malereien, die von der menschlichen Figur abgeleitet sind ohne sie in sklavischem Realismus abzubilden.

Reminiszenzen an Gliedmaßen oder Organe des menschlichen Körpers sind auch in den Zeichnungen erkennbar, die den großen Kern seines von einer Mischung aus energischer Vitalität und formaler Disziplin geprägten Œuvres bilden. Zugleich wecken diese Arbeiten Assoziationen an technisches Gerät oder auch an Grundformen der Architektur und verweisen damit auf eine Grundbedingung kulturellen Schaffens: Letztlich soll es auf den Menschen bezogen sein. Dass Baschang, der heute 80 wird, diesem Prinzip treu geblieben ist, gibt in seiner Heimatstadt Karlsruhe die Galerie Knecht und Burster zu erkennen, die dem Jubilar eine Ausstellung widmet. Zu welcher einfachen, signethaft schwebenden Formen der Künstler mittlerweile gelangt ist, zeigt noch bis 7. Mai die Städtische Galerie Neuburg an der Donau, wo Baschang neben München einen Wohnsitz hat. Michael Hübl